Schreiben der SED-Grundorganisation der BV Erfurt an den Vorsitzenden des Ministerrates Hans Modrow

Erich Mielkes Rede vor der Volkskammer am 13. November 1989 geriet zu einem Desaster für die Staatssicherheit. Die Stasi-Angehörigen reagierten entsetzt und empfanden diese als zusätzlichen Schaden für die – angesichts der politischen Veränderungen – ohnehin schwierige Lage des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Die SED-Grundorganisation der Bezirksverwaltung Erfurt verband ihr Glückwunschschreiben an Hans Modrow, den frisch gewählten Vorsitzenden des Ministerrats der DDR, mit einer Beschwerde über den Auftritt Mielkes.

Im November 1989 mussten SED und Staatssicherheit unter dem Druck der Bürgerbewegung immer weiter zurückweichen. Die Diktatur befand sich in einer offenen Krise. Davon blieb auch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) nicht verschont.

Die innere Krise des Staatssicherheitsdienstes hatte schon früher begonnen. Als die Staatssicherheit nach dem Kurswechsel der SED Mitte Oktober zur Zurückhaltung verpflichtet wurde und die "politische Offensive" der neuen SED-Führung offenbar gescheitert war, ergriff viele Stasi-Angehörige ein Gefühl der Sinnlosigkeit des eigenen Tuns.

Am 7. November 1989 trat der Ministerrat der DDR zurück, gezwungen durch die politische und gesellschaftliche Krise des Landes. Am Tag darauf legten auch die Mitglieder des Politbüros ihre Ämter und Funktionen nieder. Erich Mielke, der das Ministerium für Staatssicherheit 32 Jahre lang geleitet hatte, war damit arbeitslos. Sein Nachfolger wurde einer seiner Stellvertreter, Wolfgang Schwanitz. Das MfS selbst wurde in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt, das schließlich im März 1990 aufgelöst wurde.

Mielkes einzige Rede vor der Volkskammer ("Ich liebe doch alle") am 13. November 1989 quittierten die Abgeordneten mit Gelächter. Die Reaktion vieler Mitarbeiter der Staatssicherheit auf diese Vorstellung war schieres Entsetzen. Die SED-Kreisleitung distanzierte sich davon am folgenden Tag in einem Schreiben an alle Mitarbeiter. Das hatte es noch nicht gegeben, schon weil Mielke sich als Politbüro-Mitglied immer als das höchstrangige SED-Mitglied in der Staatssicherheit geriert hatte.

Viele Protestschreiben aus den einzelnen Diensteinheiten wurden in ihrer Kritik sehr deutlich. Mitarbeiter der Bezirksverwaltung Erfurt bezeichneten Mielkes Auftritt in der Volkskammer als "makabres Schauspiel". Sie fühlten sich "allein gelassen". Als Retter aus ihrer Not hofften sie auf Markus Wolf, den ehemaligen Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung (HV A).

Signatur: BStU, MfS, SdM, Nr. 2291, Bl. 60-61

Metadaten

Diensteinheit: BV Erfurt, Grundorganisation
Datum: 14.11.1989
Rechte: BStU
Überlieferungsform: Dokument

Schreiben der SED-Grundorganisation der BV Erfurt an den Vorsitzenden des Ministerrates Hans Modrow

ZANS/Eg.-Nr. HR 29/89 277

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
GO 18 05 100

Erfurt, 14. 11. 1989

BStU
000060

Vorsitzender des Ministerrates der DDR
Genossen Hans Modrow

Berlin

Werter Genosse Ministerratsvorsitzender!

Wir, die Genossinnen und Genossen einer großen Struktureinheit der Bezirksverwaltung Erfurt des MfS möchten Ihnen aus tiefstem Herzen Gesundheit, Kraft und vor allem Erfolg in Ihrer neuen Funktion wünschen.

Mit großer Hoffnung haben wir nach der langen Zeit der Sprachlosigkeit den Auftritt unseres Ministers vor der Volkskammer erwartet.

Jetzt sind wir voll bitterer Enttäuschung und Sorge. Der Auftritt gestaltete sich zu einem makabren Schauspiel, welches die Würde und Achtung gegenüber diesem von tausenden Tschekisten der DDR undKämpfern an der unsichtbaren Front verehrten Vorkämpfer der Partei der Arbeiterklasse, gänzlich erschütterte.

Er hat damit das ohnehin schwer angeschlagene Vertrauen der Bevölkerung zu unserem Organ restlos zerstört und hat es vor den Augen der Weltöffentlichkeit, und somit auch der erbitterten Feinde in den Geheimdienstzentralen der NATO-Staaten, der Lächerlichkeit preisgegeben.

Wer sagt dem Volk der DDR sachlich und überzeugend die Wahrheit über die Arbeit der Mitarbeiter des MfS und über unsere perspektivischenAufgaben zur Unterstützung der eingeleiteten Wende für einen besseren Sozialismus in unserem Land?

Besorgt macht uns auch, daß wir seitens der Leitung unseres Ministeriums und der Bezirksverwaltung sowie seitens der Parteiorganisation im MfS mit unseren Problemen und Fragen, wie wir die in unserer Republik eingeleitete Wende aktiv unterstützen können, allein gelassen werden.

Wir verstehen nicht, weshalb wir über die am 11. 11. 1989 durchgeführte Kreisparteiaktivtagung im MfS inhaltlich unzureichend und über den Grund des Abbruchs nicht informiert wurden und weshalb die für den 13. 11. 1989 einberufene Parteiaktivtagung

Signatur: BStU, MfS, SdM, Nr. 2291, Bl. 60-61

Blatt 60

Schreiben der SED-Grundorganisation der BV Erfurt an den Vorsitzenden des Ministerrates Hans Modrow

BStU
000061

2

in unserer Bezirksverwaltung ohne Begründung einfach abgesetzt wurde.

Bitte setzen Sie sich in Ihrer Funktion dafür ein, daß

- wir einen mit der Arbeiterklasse verbundenen, vom Volk geachteten und vom Feind gefürchteten Minister bekommen, zum Beispiel unseren Genossen Markus Wolf, der sich als erster öffentlich vor dem Volk der DDR zu unserem Organ positioniert hat;

- unfähige, arrogante, alkoholabhängige und privilegierte Kader auch in unserem Organ abgelöst und zur Verantwortung gezogen werden.

Wir versichern, daß wir uns der historischen Bedeutung der eingeleiteten Wende für den Sozialismus in unserem Land bewußt und bereit sind, jede Aufgabe, die uns die neue Partei- und Staatsführung erteilt, ehrlich gemäß unserem Eid zu erfüllen.

Die zur Zeit anwesenden Genossen der GO: